

läuft, sich während dem Umdrehen bündert und in das Wassergefäß hinein fällt.

Die auf diese Art entstehende Wachsblätter, gerinnen in dem, im Gefäße befindlichen kalten Wasser, so bald als sie hineinfallen, daher das warm werdende Wasser mit kaltem verändert werden muß. Wenn das Gefäß voll ist, so werden sie mittelst eines Stabes aus dem Wasser heraus gezogen, in einen von Weiden geflochtenen Korb, der inwendig mit Leinwand ausgelegt seyn muß, gelegt, und so auf einem Schubkarren nach dem Bleichplatz, wo die hierzu von Leinwand und mit einem Rahmen gefertigten und versehenen Horden, — oder mit Leinwand belegten lange Tafeln, Planen, oder Quarrees, welche eine solche Breite haben, damit das Wachs gehörig umgewendet werden kann, in Bereitschaft stehen, hingeschafft. Hier werden die Wachsblätter durch dazu angestellte Weiber, auf die Horden dünne ausgebreitet, und an die Sonne auf einem freyen Platz aufgestellt. Hier bleiben sie so lange in freyer Luft, so wohl am Tage als in der Nacht, wo sie nebst Sonnenschein den Morgen- und Abendthau erhalten, bis sie anfangen weiß zu werden. Man wendet sie alsdann von Zeit zu Zeit einmal um, damit jede Flä-